

Städtische Zentralstelle für Tuberkulosenfürsorge.

Stenographischer Bericht über die Sitzung vom 25. Mai 1917.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Weiskirchner.

Anwesende: Vize-Bürgermeister Rain, die Gemeinderäte Dr. Haas, Dr. Klotzberg, Medizinalrat Dr. Loewenstein und Neumann, Magistrats-Direktor Dr. Nüchtern, Magistratsrat Dr. Ebermann, Stadtbau-Direktor Dr. Goldemund, Ober-Stadiphytiker Dr. Böhm, Stadiphytiker Dr.

Jahn, Stadiphytiker Dr. Friedl, Direktionsrat der städtischen Straßenbahnen Dr. Neuf, ferner Graf Thurn-Balsassina (Patriotischer Hilfsverein vom „Roten Kreuz“), Graf Wurmbbrand (Gesellschaft vom „Roten Kreuz“), Medizinalrat Dr. Aft (Heilanstalt Alland), Regierungsrat Professor Dr. Hermann Schlesinger, Professor Dr. Max Sternberg (Wiedner Krankenhaus), Direktor Dr. Meder (Allgemeines Krankenhaus), Direktor Dr. Schönbauer (Wilhelminen-Spital), Polizei-Chefarzt Dr. Merta, Chefarzt kaiserlicher Rat Dr. Tennenbaum (Krankenkassa der städtischen Straßenbahnen), kaiserlicher Rat Dr. Karl Diem; Dr. Ludwig Skorscheban, Dr. Markus Koranyi, Dozent Dr. Bela Schick, Dozent Dr. Artur Schiff, Medizinalrat Dr. Johann Fuchs, Präsident kaiserlicher Rat Paschingger und Sekretär Josef Breit (Vertreter der Krankenkassen), Chefarzt Dr. B. James Neumann, Reichsrats-Abgeordneter Laurenz Widholz, Sekretär Heinrich Beer.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Weiskirchner begrüßt die Versammelten und eröffnet die Sitzung mit folgenden Ausführungen:

Zweck unserer heutigen Sitzung ist, der von mir Ende 1916 geschaffenen „Städtischen Zentralstelle für Tuberkulosenfürsorge“ im Sinne des Erlasses des Ministeriums des Innern vom 2. Jänner 1917, der an alle politischen Behörden ergangen ist und die Bekämpfung der Tuberkulose und die Errichtung von Fürsorgestellen im Auge hat, eine neue Organisation zu geben und die bisherige Zentralstelle in eine Bezirks-Zentrale umzuwandeln. Bei diesem Anlasse spreche ich allen Herren herzlichsten Dank dafür aus, daß sie Ende 1916 so freundlich waren, meinem Rufe Folge zu leisten. Dankbar anerkenne ich, daß alle Herren mit größter Bereitwilligkeit und Arbeitsfreudigkeit sich der ihnen gestellten Aufgabe unterzogen, ein Programm zur Bekämpfung der Tuberkulose in Wien aufgestellt und insbesondere die Fürsorgetätigkeit in den Wohnungen der Tuberkulösen in ihren Arbeitsplan aufgenommen haben. Die bestehende Fürsorgestelle des Vereines „Heilanstalt Alland“ wurde ausgestaltet, vom Hilfsverein „Viribus unitis“ wurden eine Fürsorgestelle im Allgemeinen Krankenhause (Klinik Chiari) und eine solche im Kaiser Franz Josef-Ambulatorium, VI. Bezirk, Sandwirtgasse, eingerichtet.

Die Gemeinde Wien hat eine Fürsorgestelle im Bahnhofe der städtischen Straßenbahnen, X. Bezirk, Leebgasse, ins Leben gerufen und dem Verein „Viribus unitis“ zum Betriebe übergeben, die Krankenkassa der gremialangehörigen Handlungsgehilfen hat eine Fürsorgestelle für die Angehörigen dieser Krankenkassa im IX. Bezirke, Kollingasse, eröffnet.

In zwei Kursen wurden Fürsorgeschwestern, die für den Betrieb der Fürsorgestellen wichtigsten Personen, herangebildet. Mit einer großen Anzahl humanitärer Vereine wurden bezüglich ihrer Mitarbeit an der Tuberkulosenfürsorge Abkommen getroffen.

Ich kann nur allen Herren, die sich daran beteiligten, meinen besten Dank aussprechen.

Der Gemeinderat hat über einen hier in diesem Kreise gestellten Antrag des Kollegen Neumann zur Gewährung ausnahmsweiser Geldunterstützungen an hilfsbedürftige Tuberkulose im Rahmen der von der Gemeinde Wien eingeleiteten Tuberkulosen-Fürsorgeaktion einen Kredit von 50.000 K. genehmigt. Es ist den Herren bekannt, in welcher Weise dieser Kredit in den

einzelnen Fällen seinem Zwecke zugeführt werden soll, es ist nämlich ausdrücklich statuiert, daß diese Aushilfen als Akte sozialer Fürsorge und nicht als Armenunterstützung zu betrachten sind.

Die Gemeinde Wien hat eine Million Kronen für die Errichtung einer Kaiser Karl-Erholungsstätte für 500 leichtkranke Tuberkulose im Anschlusse an das Kaiserjubiläum-Spital in Lainz bewilligt.

Auch die Bezirkskrankenkassa hat den Ausbau einer solchen Erholungsstätte in Hütteldorf — auf dem sogenannten „Paradies“ — grundsätzlich beschlossen. Der Verein „Waldschule“ hat die Vorarbeiten für die Errichtung einer Waldschule fertiggestellt. Den Mitgliedern der Städtischen Zentralstelle sei für diese unermüdete und erfolgreiche Tätigkeit der wärmste Dank ausgesprochen, insbesondere Herrn Medizinalrat Dr. Aft und Regierungsrat Dr. Schlesinger für die Abhaltung der Kurse zur Heranbildung der Fürsorgerinnen und für die Arbeit in den von ihnen geleiteten Unter-Ausschüssen, Herrn kaiserlichen Rat Dr. Tennenbaum für seine Bemühungen um die Errichtung der Fürsorgestelle im X. Bezirke und für die von ihm geleiteten Verhandlungen mit den humanitären Vereinen.

Wie schon einleitend bemerkt, handelt es sich heute darum, die Städtische Zentralstelle den Bestimmungen des Ministerial-Erlasses entsprechend zu gestalten. Der Erlass sieht vor, daß sämtliche Fürsorgestellen eines politischen Bezirkes, beziehungsweise einer mit eigenem Statut versehenen Gemeinde (als politischer Behörde I. Instanz) einer der politischen Bezirksbehörde angegliederten Bezirks-Zentrale unterstellt werden. Diese Bezirks-Zentralen hätten einer der politischen Landesbehörde angegliederten Landes-Zentrale für Tuberkulosenfürsorge zu unterstehen. Diese Gesamtorganisation würde sodann ihre Zusammenfassung im Ministerium des Innern finden.

Ich glaube, daß wir schon vorausahnend oder voraussehend in unserer bisherigen Zentralstelle die Bezirks-Zentrale geschaffen haben und deshalb unseren bisherigen Organismus ohne irgend eine Änderung, ohne personelle Veränderungen aufrecht erhalten können. Es erübrigt uns nur, unseren Entschluß bekanntzugeben, daß wir formell die städtische Zentralstelle auflösen und die Bezirks-Zentrale neu konstituieren.

Ich glaube auch, daß nicht nur das Tätigkeitsgebiet der einzelnen Herren, sondern auch das innere Gefüge und die Durchführung der Bureauarbeiten sich bewährt haben. Ich bitte Sie, demnach zu gestatten, daß ich die bisherige Zentralstelle für die Tuberkulosenfürsorge als aufgelöst erkläre und wir in der nunmehr konstituierten Bezirks-Zentrale unsere Tätigkeit fortsetzen. Die Herren werden auch mit mir einverstanden sein, daß wir wieder einen Vollzugs-Ausschuß und Unter-Ausschüsse bestellen, und daß ich auch den Herrn Ober-Stadiphytiker Dr. Böhm einlade, die Bureauarbeiten im Stadiphykiate durchzuführen zu lassen.

Da kein Widerspruch ist, erkläre ich diese Anträge für genehmigt und spreche meine Freude darüber aus, daß Wien als erste Stadt im Sinne des Ministerial-Erlasses den Regierungsententionen zu entsprechen in der Lage war.

In den Vollzugs-Ausschuß berufe ich Herrn Ober-Stadiphytiker Dr. Böhm als meinen Vertreter im Vorsitz im Falle meiner Verhinderung, als Vertreter des Magistrates Magistratsrat Dr. Ebermann, als Vertreter des Stadiphykates Stadt-